

EINLEITUNG.

I. DIE RELIGIÖSEN VORAUSSETZUNGEN DES STÜCKES.

Die waldreichen Gegenden an der Südküste des kaspischen Meeres sind die Heimat der Rebe. Von dort aus haben Weinbau und Weinbereitung nach Westen und Süden durch Kleinasien sich verbreitet. Phoiniker mögen es gewesen sein, welche den Hellenen an der Küste von Hellas mit allerlei buntem Tand und Flitterkram, wie er dem Kindersinn des noch am Anfang seiner Entwicklung stehenden Volks gefiel, auch den berauscheden Saft der Weinbeere brachten: aus einem semitischen *jain*, *wain*, vermutet man, sei das griechische *οἶνος* geworden. Aber die klugen Semiten werden nur das Produkt, nicht die Pflanze eingeführt haben; diese scheint von den Thrakern her nach Hellas gelangt zu sein, die ihrerseits wohl von den ihnen verwandten oder mit ihnen ursprünglich ein Volk bildenden Phrygern Kleinasiens sie übernahmen.

Aber wenn die Hellenen den Wein und die Rebe von Barbaren erhielten, so braucht darum die Gestalt des hellenischen Gottes, der den Menschen den Wein gebracht hat, nicht von Barbaren geschaffen zu sein; die Hellenen mögen in ihrem Dionysos von Haus aus den Spender alles dessen verehrt haben, was die Erde an lieblicher Frucht hervorbringt; und wem sollte dann der Weinstock, als sie diesen kennen lernten, gehören, wenn nicht ihm? Aber es haben in früher Zeit auf ihre Vorstellung von dem Gotte selbst und auf seinen Sagenkreis thrakische Einflüsse gewirkt. Bei den Thrakern wurden einem Gotte, der freilich bei ihnen eine höhere Stellung einnahm als Dionysos im Götterkreise der Hellenen, in dem aber doch die Hellenen ihren Dionysos zu erkennen glaubten, jedes zweite Jahr*) Feste gefeiert, bei

*) Der Grieche rechnet je 3 Jahre zusammen: im ersten Jahre ein Fest, im zweiten keins, im dritten findet wieder eins statt; danach heißt ein solches Fest *τριετηρίς*.